Leeder, Schul-Atlas zur Biblischen Geschichte

26.1.31.

Schul-Atlas

zur

Biblischen Geschichte

bearbeitet,
gezeichnet und nebst Beschreibung herausgegeben

von

E. Leeder,
weil. wissenschaftlichem Lehrer an der Mittelschule zu Görlitz

Enthaltend 6 Karten:

1. Kanaan zur Zeit der Patriarchen.
2. Zug der Israeliten aus Egypten nach Kanaan. — Reich zu Davids und Salomons Zeit.
3. Die gottesdienstlichen Einrichtungen der Israeliten.
4. Kanaan zur Zeit Josuas, der Richter und der Könige.
5. Palästina zur Zeit Christi und der Apostel.
6. Pauli Missionsreisen.

Nebst beschreibendem Text.

Sechsundsiebzigste Auflage.

Preis 1 ℳ.

Essen,
Verlag von G. D. Baedeker.

Vorwort.

Die Karten des Schulatlasses zur biblischen Geschichte, in ihren Geländeverhältnissen nach den Forschungen der Neuzeit bearbeitet und gezeichnet, enthalten die wichtigen geographischen Momente zur Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von Abraham bis Paulus, namentlich geben sie in einzelnen Hauptperioden einen Überblick über die Länder der heil. Schrift. Da die Blätter aufeinanderfolgende Stadien darstellen, so hat auch nur dasjenige topographische Material auf einem jeden derselben Ausdruck gefunden, was in den betreffenden Geschichtsabschnitt gehört, jedoch mit der Einschränkung, welche der Schulunterricht in der biblischen Geschichte verlangt. Dem entsprechend ist auch die Beschreibung verfaßt. Nachdem im ersten Abschnitte die physischen, besonders die merkwürdigen orographischen Verhältnisse des heiligen Landes näher beleuchtet worden und somit das Gelände, auf dem die heilige Geschichte sich bewegt, zur besonderen Anschauung gekommen ist, folgen in einzelnen Abteilungen stufenweise die geographisch-historischen Beschreibungen in gleichem Umfange wie der Inhalt der Karten.

Das Werkchen soll den Schülern für den biblischen Geschichtsunterricht und zur Selbstbelehrung ein geographisches Hilfsmittel in Wort und Anschauung gewähren; es schließt sich demnach jedem biblischen Geschichtsbuche an, namentlich dient es aber zur Erläuterung meiner für den Schulgebrauch bearbeiteten und im Verlage von G. D. Baedeker in Essen erschienenen „Wandkarte von Palästina“.

Görlitz.

E. Leeder.

Vorwort zur 45. und 83. Auflage.

Einundzwanzig bezw. zweiunddreißig Jahre sind es her, daß mein — leider zu früh verstorbener — Vater diesen Atlas der Öffentlichkeit übergab. Bei der stattlichen Anzahl der Auflagen, die das Werkchen in diesen Jahren erlebt, bei der freundlichen Beurteilung, die es allenthalben gefunden, erschien es weder nützlich, noch angemessen, in Plan und Anordnung des Ganzen durchgreifende Änderungen vorzunehmen. Jedoch zeigten sich innerhalb der einzelnen Abteilungen Text und Karten an vielen Stellen veraltet und sind daher an diesen einer Reihe Verbesserungen und Umarbeitungen, den Forschungen der neuesten Zeit entsprechend, unterworfen worden.

Möge das Werkchen auch ferner freundliche Beurteiler und Gönner finden.

Hirschberg u. Grünberg i. Schl.

Dr. Leeder,
Oberlehrer.

2.2.

I. Das heilige Land in geographischer Beziehung.

(Karte 4. 5.)

1. Namen.

Palästina führte im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Namen. Es hieß in seinem westlichen Teile Kanaan nach dem vierten Sohne Hams, dessen Nachkommen die Urbewohner des Landes waren, 1 Mos. 10, 6. 15. 11, 31. 21, 6., das gelobte, d. i. verheißene Land, das Land der Verheißung, auch oft nur das Land, 1 Mos. 12, 7. 26, 3. 50, 24., das Land der Hebräer, 1 Mos. 40, 15., das Land Israel, 1 Sam. 13, 19., Matth. 2. 20., das heilige Land, Sach. 2, 12, Judäa oder das jüdische Land nach dem Exil, Palästina von Philistäa, dem Lande der Philister, der Bewohner der südwestlichen Ebene. Gegenwärtig gehört es zum osmanischen oder türkischen Reiche; der nördliche Teil des Westjordanlandes bildet das Vilajet Beirut, das Ostjordanland wird zum Vilajet Damaskus gerechnet, Judäa ist ein besonders verwaltetes Sandschak (= Regierungsbezirk) mit dem Regierungssitz in Jerusalem.

2. Lage, Größe, Grenzen.

Es liegt in Asien und erstreckt sich an der Ostküste des Mittelmeeres vom 52. bis $54^1/_2$ ° östl. L. und vom $30^5/_6$ bis $33^1/_3$ ° nördl. Br. Seine Ausdehnung beträgt von N. nach S. 270, von W. nach O. 150—190 Kilometer mit einem Flächeninhalte von etwa 30000 □Kilom. (530 □Meilen), d. h. so groß wie das Königreich Belgien oder die Provinz Posen. In der Mitte der alten Welt gelegen, wo ihre Erdteile Europa, Asien und Afrika am meisten sich nähern, durch das Gebirge Libanon im N., das wüste und steinichte Arabien im O. und S. und das Mittelmeer im W. von der unmittelbaren Berührung und dem Verkehr mit den Völkern der Heidenwelt geschieden, wurde es jenseits der natürlichen Landesgrenzen in einem Halbkreise von sechs berühmten Kulturvölkern des Altertums, den Phöniziern, Ägyptern, Babyloniern, Assyriern, Medern und Persern, umgeben. — Seine Grenzen änderten sich vielfach; die ältesten finden wir 1 Mos. 10, 19. angedeutet, wonach es das Land von Sidon bis Gaza und Gerar und vom Mittelmeere bis an den Jordan, also nur das Westjordanland, dessen alter Name Kanaan ist, umfaßte. Nach der Eroberung des Landes durch Josua wurde das Gebiet über das Ostjordanland (Gilead und Basan) erweitert und es grenzte nun im N. an Phönizien und Syrien, im O. an das wüste Arabien, im S. an das steinichte oder peträische Arabien, im W. an das Mittelmeer. Zu Davids und Salomons Zeit erreichte das israelitische Reich seine größte Ausdehnung

3. Physische Beschaffenheit des Landes.

Gebirge.

Palästina gehört seinen Oberflächenverhältnissen nach zu den merkwürdigsten Ländern der Erde. Nach seinem allgemeinen Charakter ist es ein mit dem syrischen Berglande zusammenhängendes Hochland, das durch ein schmales, sehr tiefes Tal, das Jordantal, das Becken des toten Meeres und das (Salztal, wie durch einen Längenspalt in einen West- und einen Ostteil geschieden wird. Beide haben steilen, auch terrassenartigen Abfall, sind vielfach von Quertälern und engen Flußbetten durchfurcht und mit einzelnen Gebirgszügen und Bergen besetzt.

a. Das westjordanische Hochland.

Das Hochland auf der Westseite des Jordan wird im O. vom Jordantal und seiner Fortsetzung bis zum Salztal, im W. von der Küstenebene begleitet und erhebt sich zwischen diesen als eine 6—900 Meter hohe Hochfläche. Gegen ersteres sind seine Abhänge jäh und steil, gegen letztere terrassenartig. Jurakalk bildet seine vorherrschende Gebirgsart, nur am Karmel und am See Genezareth treten mächtige Basaltmassen auf und durchschneiden die höhlenreiche Kalkformation. Die Ebene Jesreel oder Esdrelom trennt es im Flußtal des Kison in einen Nord- und einen Südteil; jener wird durch den Fluß Leontes von dem syrischen Gebirge Libanon geschieden. Dieses Gebirge, auch das weiße genannt, das, wie ein Dichter sagt, seinen Fuß im Meere badet, seinen Scheitel in die Wohnung des Schnees erhebt, das den Winter auf seinem Haupte, den Frühling auf seinen Schultern, den Herbst in seinem Schoße trägt, und zu dessen Füßen der Sommer schlummert, zieht sich an 150 Kilometer von N. nach S. hin als ein 2400 Meter h., zackenloser Gebirgskamm; seine höchsten Gipfel sind der Djebel Sumin oder Sannin, 2600 Meter h., und der Makmel, 3060 Meter hoch. Seine herrlichen Zedernwälder, von denen nur noch geringe Reste vorhanden sind, lieferten nach 1 Kön. 5, 6—10., das Holz zum Tempel und zu den Schlössern Salomons.

Im Nordteile des Westjordan-Gebirges zwischen Leontes und Kison erhebt sich: 1) Das Gebirge Naphthali, Jos. 20, 7., den Ostrand des galiläischen Hochlandes und die Wasserscheide zwischen Leontes und Jordan bildend; 2) der Berg der Seligkeiten oder Berg Christi; auf ihm soll der Herr die Bergpredigt gehalten haben, Matth. 5, 1. ff.; 3) der Berg Tabor, 560 Meter hoch, vereinzelt an der Ebene Jesreel liegend, auch Berg der Verklärung, Matth. 17, 1—9.; Deboras und Baraks Sieg über Sissera, Richt. 4, 6. 12. 14.; 4) südlich des Tabor eine 15 Kilometer l. Kette von Felsenhügeln, fälschlich der kleine Hermon genannt. — Im Südteile zwischen Kison und der Südgrenze des Landes ist 1) das Gebirge Karmel, ein höhlenreicher Gebirgszug, welcher in nordwestlicher Richtung die Küstenebene durchschneidet und als Vorgebirge Karmel 500 Meter tief ins Meer abfällt; er ist reich an Lorbeer- und Olivenhainen, Fichten- und Eichenwaldungen, und mit einem herrlichen Blumenflor von Liliengewächsen und üppigen Weidetriften geschmückt, Elias, 1 Kön. 18., ferner Jes. 35, 2., Jer. 50, 19.; daß der

Gipfel des Karmel verdorrte, war dem Israeliten ein Bild für die Heimsuchung Israels durch Jehova, Jes. 33, 9.; Zufluchtsort Amos 9, 3.; 2) das Gebirge Gilboa, ein niedriges Bergland am Nordostrande des Hochlandes; Sauls und seiner Söhne Tod, 2 Sam. 1, 19. ff.; 3) das Gebirge Ephraim, von S. nach N., ist gleich dem Gebirge Juda ein Randgebirge des höchsten Teiles der Hochebene und fällt in Terrassen nach der Küstenebene ab; an seinen Abhängen ist das Tal Ajalon, Jos. 10, 12.; in seinem nördlichen Teile erhebt sich der Ebal, 940 Meter hoch, und der Garizim mit herrlichen Wasserquellen, 870 Meter h., Jos. 8, 30. ff.; auf letzterem stand der Tempel der Samariter, 2 Macc. 6, 2., Joh. 4, 20.; 4) das Gebirge Juda, mit dem Gebirge Ephraim einen Zug bildend, hat an seinem westlichen Fuße die Hügelregion mit herrlichen Talgründen, worunter der Eichgrund oder das Terebintental, wo David den Goliath besiegte, 1 Sam. 17, 2. 19.; unter seinen vielen Höhlen ist die von Adullam durch David bekannt, 1 Sam. 22, 1. 2.; auf dem Gebirgskamme führte die innere Verkehrsstraße über Hebron, Bethlehem nach Jerusalem, das auf zwei Höhenrücken lag, von denen der östliche, steilere nach neueren Forschungen als Zion zu bezeichnen ist; auf ihm stand der Palast Davids und der Tempel; 2 Chron. 3, 1 wird der Tempelberg Morijah genannt (Erscheinung Jehovas), an demselben Orte wollte Abraham seinen Sohn opfern, 1 Mos. 22, 2. Jerusalem wird durch umliegende Höhen überragt: südlich, durch das Tal Ben Hinnom getrennt, erhebt sich der Berg des bösen Rates, nach dem bösen Rate genannt, den Kaiphas hier in seinem Sommerpalaste gegen das Leben Jesu gegeben haben soll, Matth. 26, 34., Joh. 11, 47.; an seinem Abhange wird der Blutacker, Hakeldama, gezeigt; ferner der Ölberg, 800 Meter h., östlich von Jerusalem und durch das Kidrontal von ihm getrennt, trägt drei Kuppen, von welchen die südliche als der Berg des Ärgernisses bezeichnet wird, weil Salomo dort den Götzen geopfert haben soll, 1 Kön. 11, 7.; die nördliche Spitze heißt der Galiläerberg und die mittlere gilt als der Ort der Himmelfahrt unseres Herrn, Apost. 1, 12.; hier steht die Himmelfahrtskirche. Am Westfuße nahe am Kidrontale befindet sich von einer Mauer umschlossen, Gethsemane mit 8 uralten Ölbäumen; der Quarantania erhebt sich am Ostrande des Hochlandes in der Nähe von Jericho, Versuchung Christi, Matth. 4, 1. ff. — Über einzelne Stellen dieses Hochlandes breiten sich grasreiche, aber unbewohnte und unangebaute Flächen aus, die in der Bibel Wüsten genannt werden. Eine solche ist die Wüste Juda mit den Wüsten Siph, Engeddi und Maon zwischen dem Gebirge Juda und dem toten Meere, 1 Sam. 23—26., welche von tiefen, steilen Schluchten durchschnitten wird und im O. in jähen Felswänden zum toten Meere abfällt; die Wüste Jericho erstreckt sich westlich von der gleichnamigen Stadt, die Wüste Bethaven aber zwischen dem Quarantania und dem Gebirge Ephraim.

b. Das ostjordanische Hochland.

Das Hochland auf der Ostseite des Jordan wird im W. vom Jordantal und seiner Fortsetzung begrenzt, gegen welches es am toten Meere steile an

630 Meter tiefe Abfälle hat; im O. geht es allmählich in das Hochland des wüsten Arabiens über. Von O. nach W. ist es von zahlreichen Schluchten und Flußbetten durchzogen und mit einzelnen Gebirgen besetzt. Im N. von ihm erhebt sich in Syrien der Antilibanon mit dem großen Hermon, welcher fast parallel mit dem Libanon hinstreicht, aber minder hoch ist. Zwischen beiden Gebirgen liegt die Talebene Cölesyrien, Hohlsyrien, ein 650 bis 1000 Meter h. Längental, das in seiner nördlichen Senkung das Flußbett des Orontes, in seiner südlichen das des Leontes bildet. Der 2860 Meter hohe Hermon, jetzt Djebel esch Scheikh, dessen Gipfel im größten Teile des Jahres vom Schnee bedeckt wird, ist an seinen Abhängen äußerst fruchtbar, Ps. 133, 3.; an ihm sind die Jordanquellen.

Die wichtigsten Teile dieses östlichen Hochlandes sind: 1) die Hochebene von Hauran, nördlich vom Flusse Hieromax in der Landschaft Basan, die vom Gebirge Hauran bis zum großen Hermon mit Lava übergossen und mit Basaltkegeln bedeckt ist. In ihrem nördlichen Teile erhebt sich ein 45 Kilom. langes, 35 Kilom. breites, von engen Schluchten durchzogenes Lavafeld mit glänzenden, schwarzen Steinmassen, das durch mehrere von S.O. gekommene Lavaströme entstanden ist. Südlich und östlich ist das Lavagestein mit fruchtbarer, rotbrauner Erde bedeckt, daher diese Gegend schon damals die Kornkammer von Damaskus war. Zur Zeit der Eroberung des Landes durch die Israeliten war die Ebene und das Gebirge Hauran mit zahlreichen, befestigten Städten und Dörfern angefüllt, die wegen Mangel an Holz aus vulkanischem Gestein erbaut waren und den Eroberern, die bisher nur unbefestigte Orte eingenommen, überhaupt es nur mit Höhlenbewohnern zu thun gehabt hatten, eine neue Erscheinung darboten. 5 Mos. 3, 4. 5., 1 Kön. 4, 13. bezeichnet dieselben als feste Städte mit hohen Mauern, Toren und Riegeln. Von ihnen sind noch viele Ruinen vorhanden. 2) Das Gebirge Hauran ist das östlichste Gebirge Kanaans und trägt hohe Basaltkegel; seine höchsten Gipfel sind Tell ed Dschena, 1840 Meter h., und El Kuleb; an ihm sind die Quellen des Hieromax und seiner Zuflüsse, Ezech. 47, 16. 18. 3) Das Gebirge Gilead zwischen dem Hesbon und Jabbok gehört, wie alles Land südlich vom Hieromax, wieder zur Kalksteinformation und ist daher reich an Höhlen und Klüften, die als Wohnung und Zufluchtsorte dienen und gedient haben, Richt. 6, 2. Die Gegend um dasselbe ist äußerst fruchtbar und ein gesegnetes Weideland, weshalb Ruben und Gad sich dieses Land zum Wohnsitz erbaten, 4 Mos. 32, 1—5.; das Gebirge war berühmt durch Balsam, Würze und Myrrhen, 1 Mos. 37, 25., Jer. 8, 22. 46, 11. Rechts des unteren Jabbok scheint die Stelle zu sein, wo Jakob bei seiner Heimkehr aus Mesopotamien den Engeln Gottes begegnete, Mahanaim, 1 Mos. 32, 1. 2.; weiter östlich am mittleren Jabbok Pnuel, 1 Mos. 32, 22—30. 4) Das Gebirge Abarim und Pisga ist das Randgebirge an den steilen Terrassen auf dem Ostufer des toten Meeres; in seinem nördlichen Teile, der vorzüglich den Namen Pisga führt, war der Berg Nebo, von dessen Höhe Moses das gelobte Land überblickte und wo er starb, 5 Mos. 32, 49. 34, 1.

Ebenen und Täler.

Das Jordantal beginnt am westlichen Abhange des Hermon, endet am toten Meere und ist ein Teil der tiefen, über 800 Kilometer langen Talfurche, welche schon am Fuße des Taurus ihren Anfang nimmt, aus Cölesyrien, dem Tale des Orontes und Leontes, in das Jordantal übergeht, im toten Meere ihren tiefsten Punkt erreicht und sich südlich desselben wieder aufsteigend bis zum Meerbusen von Akabah als Wadi el Arabah fortsetzt. Das Jordantal, welches im Mittel- und Unterlauf des Flusses eine Breite von 3 bis 15 Kilometern hat, ist von steilen, bis 630 Metern hohen Wänden des West- und Ostjordanlandes eingesäumt und bildet die tiefste Talsenkung, denn südlich des ersten Jordanseees fällt es unter den Spiegel des Mittelmeeres und sinkt bis zum toten Meere nach den neuesten Messungen zu einer Tiefe von 394 Meter hinab. Das Salztal, heute Ghor genannt, erstreckt sich vom Südende des toten Meeres bis zu weißlichen Kreidefelsen, welche den Nordabhang der Arabah bilden, und entspricht zum Teil dem früheren Tal Siddim, 1 Mos. 14, 3., wo Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und Zoar lagen; die Niederung ist in der Mitte und nach Westen ohne alle Vegetation, an der Ostseite ist sie mit Buschwerk und Bäumen bestanden. In Lachen und Gruben wird nach den jährlichen Überschwemmungen viel grobkörniges Salz durch Verdunstung ausgeschieden; der 50 Meter hohe Salz- oder Sodomsberg enthält Steinsalz. Die Steige Akrabbim (4 Mos. 4, 34., Jos. 15, 3., Richter 1, 36.) ist vielleicht ein Paß in den Schluchten westlich des Salztales.

Die Ebene Jesreel oder Esdrelom, über 50 Kilometer lang und an 20 bis 30 breit, hängt mit den Ebenen von Akko, Sebulon und Bethsean zusammen und war der Schauplatz vieler Schlachten, Richt. 4, 14. 6, 33. 7, 8; sie zeichnet sich durch Fruchtbarkeit aus. —

Die Ebene Saron, Sarona, die Küstenlandschaft zwischen dem Karmel und Joppe, entzückt durch ihren herrlichen Blumenflor und Graswuchs, Hohel. Sal. 2, 1.; in den Frühlingsmonaten ist sie ein weites Blumengefilde voll Lilien, Anemonen, Rosen, Tulpen, Narzissen und Hyazinthen von wunderbarem Glanze. Sie ist treffliches Weideland für Viehherden, besitzt jedoch nirgends Wälder, 1 Chron. 27, 29.

Die Ebene Sephela, südlich von Joppe bis Gaza, 150 Kilometer l. und 45 Kilometer br., ist sehr fruchtbar und reich an Maulbeerfeigenbäumen (Sykomoren), dem wichtigsten Bauholze Palästinas, 1 Kön. 10, 27. An der Küste ziehen sich unfruchtbare, sandige Dünenwellen hin.

Das Tal Ajalon westlich Gibeon, Jos. 10, 12.

Die Täler von Jerusalem sind das Kidron- und Gihontal; sie umgeben die Stadt im N., O., S. und zum Teil im W. und bilden enge, tiefe Talfurchen; ersteres, im N. und O., ist anfangs nur flach, wird aber immer tiefer und endlich zur engen Talschlucht; es führt bis zur Einmündung des Hinnomtales und bis zum Brunnen Rogel den Namen Josaphat; im W. und S. wird die Stadt vom Gihontal umschlossen, dessen unterer Teil das Tal Ben Hinnom genannt wird.

Gewässer.

Das Mittelmeer oder mittelländische Meer bespült die Westküste des Landes und dringt an der Kison-Mündung mit der Bai von Ptolemais oder Akko tiefer ins Land; südlich derselben bildet der Karmel das gleichnamige Vorgebirge. Es nimmt auf 1) den Leontes, durch Cölesyrien fließend und nördlich von Tyrus mündend, 2) den Belus (hier einst die Purpurschnecke) bei Ptolemais oder Akko, 3) den Kison im Tale Jesreel, Elias, 1 Kön. 18, 40., 4) den Kana, südlich Cäsarea Palästinä, 5) den heute Wadi Gaza genannten Flußlauf, dessen oberes tiefeingerissenes Tal Wadi el Chalil heißt und das Gebirge Juda südlich von Hebron durchschneidet; sein rechter Nebenfluß ist der Besor, 6) den Bach Ägyptens.

Der Jordan, der Hauptfluß Palästinas, ist in gerader Linie 190 Kilometer l., strömt von N. nach S. und hat unter allen Flüssen der Erde das tiefste Flußbett und einen vielfach sich schlängelnden, raschen Lauf; er entsteht aus drei Quellflüssen im S. und W. des Hermon und durchfließt einen kleinen, 2 Meter über dem Spiegel das Mittelmeeres gelegenen Sumpfsee, fälschlich Merom genannt; bei Josephus heißt er Samachonitis, heute Bahr Hule; das Wasser Merom (Jos. 11, 5. 7.) ist vielleicht bei Safed, südwestlich des Sees, zu suchen. 15 Kilometer weiter tritt der Jordan in den See von Genezareth oder Tiberias ein, auch See von Kinnereth oder galiläisches Meer genannt, welcher in einer lieblichen Gegend bereits 208 Meter unter jenem Spiegel liegt, 20 Kilometer l. und 7—10 Kilometer br. ist und sich durch sein klares Wasser und seinen Fischreichtum auszeichnet. Joh. 6, 1. 21, 1. Matth. 4, 18. Marc. 1, 16. Luc. 5, 1. 4. 4 Mos. 34, 11. 5 Mos. 3, 17. Jos. 12, 3. 19, 35. Von hier fließt der Jordan, 10 Meter br., unter unzähligen Windungen und mehr als 30 kleinen Wasserfällen dem toten Meere zu, in welches er als ein 75 Meter br. Strom einmündet, nachdem er vom See Genezareth ab 110 Kilometer in gerader Linie zurückgelegt hat. Er nimmt rechts einen Bach von Jericho her auf, in welchem man gewöhnlich den Bach Crith gesucht hat (1 Kön. 17, 3. 5.), doch ist als dieser wohl einer der Taleinschnitte des Ostjordanlandes östlich von Samaria anzusehen; links den Hieromax (Jarmuk, Scheriat el Menadire) mit seinen zahlreichen Nebenflüssen aus dem Hauran, den Jabbok aus dem wüsten Arabien und den Hesbon.

Das tote Meer, Salzmeer, der Asphaltsee, arab. Bahr Lut, d. i. Lots Meer, einer der merkwürdigsten Binnenseen der Erde, ist 75 Kilometer l., 5—16 Kilometer br., 915 □Kilometer groß und im O. und W. von hohen, steilen, pflanzenleeren Kalkfelsenwänden eingeschlossen; es liegt 394 Meter unter dem Spiegel des Mittelmeeres, ist bis 400 Meter tief und hat klares, bitter und salzig schmeckendes Wasser, enthält aber keine lebende Wesen; die tot ans Land geworfenen Fische stammen aus dem Jordan; Asphalt befindet sich auf dem Grunde des Sees, durch Erdbeben oder Stürme werden Stücke in der Tiefe losgelöst und an die Oberfläche gebracht; Salzablagerungen finden sich an

seinen Ufern. Sein südlicher Teil, dessen größte Tiefe nur 4 Meter beträgt, war einst das Tal Siddim. An der mittleren Westküste ist das Gebiet von Engeddi, auf dessen Kalksteinterrassen Wein (Hohel. 1, 14), Balsamstauden, Palmen und tropische Gewächse, wie der sonst erst in Südarabien und Nubien wachsende Sodomsapfelbaum, sich finden. Das tote Meer nimmt folgende Bäche auf: an der Westküste den Kidron, bei Jerusalem entspringend und durch eine enge Schlucht mündend, David, 2 Sam. 15, 23. Jesus, Joh. 18, 1.; auf der Ostseite den Arnon, er mündet durch ein 20 Meter br. Felsentor; den Weidenbach, die Grenze zwischen Moab und Edom bildend; auf der Südseite einige Bäche aus dem Wadi el-Arabah.

4. Klima.

Palästina liegt in dem südlichen Teile der nördlichen gemäßigten Zone und hat daher ein viel wärmeres Klima, als Deutschland. Die höher gelegenen Gegenden sind kälter, die tieferen wärmer, namentlich hat das Jordantal eine hohe Temperatur, der Kessel des toten Meeres jedoch fast tropische Hitze. Die Westwinde kühlen die heißen Lüfte ab und bringen Regen und Feuchtigkeit. Das Land hat zwei Hauptjahreszeiten, eine trockene, heiße und eine nasse, kühle, jene unserm Sommer, diese unserm Winter entsprechend. Der Übergang von der nassen zur trocknen ist ein kurzer Frühling, der wegen seiner Milde und äußerst rasch sich entwickelnden, prachtvollen Vegetation die angenehmste Zeit des Jahres ist; seine letzten Regenschauer sind die Spätregen der h. Schrift, so genannt, weil dann bis zu Ende des jüdischen Jahres kein Regen mehr fiel, 5 Mos. 11, 14.; sie vollenden die Reife des Getreides, so daß Ende April bis Mai die Gerstenernte begonnen, zum Pfingstfeste beendet und die Sommersaat ausgestreut werden konnte. Der Sommer dauert vom Mai bis Oktober; bei stets heiterem Himmel wird die Hitze fast unerträglich, die Fluren verdorren, der Boden wird hart und staubig und die ganze Natur schmachtet nach Wasser, nur der nächtliche starke Tau und die kühlen Nächte gewähren einige Erquickung. Die Hitze bringt die Früchte zur Reife; im Juli reifen schon die ersten Trauben, die letzten im Herbst; die Weinlese trifft in den September. Ihm folgt als kurze Übergangszeit der Herbst, in dem allmählich Regenfälle beginnen, die Frühregen, 5 Mos. 11, 14., da sie gleich nach Beginn des jüdischen Jahres eintreten; sie erweichen den Boden und machen ihn zur Aufnahme der Wintersaat geschickt. Die Temperatur sinkt noch mehr, wenn die eigentliche Regenzeit, der Winter, Ende Oktober seinen Anfang nimmt, Marc. 13, 18.; im November und Dezember fällt der Regen in starken Güssen, was mit kurzen Unterbrechungen bis zum März dauert; Schnee erscheint nur, mit Ausnahme der hohen Gipfel des Libanon und Antilibanon, auf den höchsten Bergen im Januar und Februar, bleibt jedoch bloß einige Tage liegen. Ende Januar erwacht die Pflanzenwelt aufs neue; Mandeln, Pfirsiche und Ölbäume erblühen, und der kurze Frühling tritt wieder ein.

5. Produkte.

Die Pflanzenwelt prangt, wie bereits angedeutet, in einem Teile des Jahres in außerordentlicher Üppigkeit und Fülle, daher Palästina im Altertume als das Land der Fruchtbarkeit bezeichnet, und in der Bibel das Land genannt wird, wo Milch und Honig fließt, 4 Mos. 13, 28. Namentlich zeichnen sich durch Pflanzenreichtum aus die Gegenden am Karmel, am See Genezareth, die Ebenen Jesreel, Saron, Sephela, einzelne Oasen im Jordantale und der Strich unmittelbar am Flußufer. Außer dem Ölbaume, der hier seine Heimat hat, finden wir den Weinstock, den Feigen-, den Mandel- und den Granatbaum, die Palme, ehemals in herrlichen Hainen bei Jericho, die Sykomore oder den Maulbeerfeigenbaum, den Johannisbrotbaum, den Lorbeerbaum, die Myrte, die Orange, die Aprikose und Melone, den Balsamstrauch in Gilead, die Eiche in Basan, Jes. 2, 13. Hesek. 27, 6., die Zeder auf dem Libanon, die Zypresse auf dem Hermon. Ebenso hatte das Land reiche Weizen-, Roggen- und Gerstenfelder; Obsthaine lieferten die schönsten Früchte, fette Wiesen und Weiden erzeugten reiches Futter für das Vieh, 5 Mos. 8, 7. ff. Gegenwärtig liegen weite Landesstrecken wüste; obgleich lange Kriege die Gegenden verwüstet und mit Schutt und Trümmern bedeckt haben und der Landbau unter dem Drucke der türkischen Herrschaft leidet, trägt das einst so gesegnete Land das Gepräge reicher Fruchtbarkeit immer noch an sich. — An Haustieren gab es Rinder, Esel, Pferde, Schafe, Ziegen, Kamele und Maultiere; der See Genezareth zeichnete sich durch seinen Fischreichtum aus; Bienen, wilde und zahme, waren in einzelnen Gegenden zu finden, Richt. 14, 18., Matth. 3, 4. An wilden und schädlichen Tieren werden Bären, Löwen, Leoparden, Hyänen, Luchse, Goldwölfe oder Schakals, Wölfe, Füchse, Schlangen und Skorpionen genannt. — Die vorherrschenden Gesteinsarten sind Kalkstein und Basalt, jener mehr im W., dieser mehr im O. des Jordans. Die zahlreichen Höhlen des Kalksteins, natürliche wie auch künstlich ausgehauene, benutzte man teils zu Wohnungen, teils zu Grabstätten, 1 Mos. 23, 17., Matth. 27, 60., Luc. 23, 53. Die vorzüglichsten Mineralerzeugnisse sind Salz, Schwefel, Asphalt und etwas Eisen.

6. Bevölkerung.

Die Zahl der Bewohner, welche vor der Zeit der Könige wohl an 2 Millionen betragen mochte, war unter David und Salomo vielleicht bis auf 5 Millionen gestiegen, zu Jesu Zeit aber wieder bis auf 2 Millionen herabgesunken; heute leben auf dem Boden des alten Palästina höchstens 650 000 Seelen. Die dichteste Bevölkerung war um Jerusalem und am See Genezareth; die Gegenden jenseits des Jordans waren schwach bewohnt.

II. Das Land Kanaan zur Zeit der Patriarchen.

(Karte 1.)

Das Land Kanaan umfaßte nur das Westjordanland mit Inbegriff von Tyrus und Sidon, 1 Mos. 10, 19.; der Jordan war seine östliche Grenze nach 4 Mos. 33, 51., 2 Mos. 16, 35., Jos. 5, 10—12. Die Bewohner waren heidnische Kananiter, welche in mehrere Stämme zerfielen, von denen folgende in dem für Israel bestimmten Gebiete wohnten: 1) die Hethiter auf dem Gebirge Juda; sie scheinen nach Jos. 1, 4 ein weit verbreitetes Volk gewesen zu sein; ihre Hauptstadt war Hebron und in ihrem Lande erwarb sich Abraham sein Erbbegräbnis zu Ephron; 2) die Jebusiter in und um Jebus, dem spätern Jerusalem; erst David besiegte sie gänzlich, 2 Sam. 5, 6—9.; 3) die Amoriter wohnten zu Abrahams Zeit bei Hebron und am südlichen Abfall des Gebirges Juda, 4 Mos. 13, 29., weshalb das Gebirge an der Südgrenze das Amoritergebirge genannt wird, 5 Mos. 1, 7. 19, 20.; später drangen sie über den Jordan und nahmen das Land der Ammoniter und Moabiter zwischen dem Arnon und Jabbok in Besitz; 4) die Heviter im nördlichen und mittlern Teile des Landes in vereinzelten Gruppen; Jakob kaufte von ihnen einen Acker, 1 Mos. 33, 19. 34, 2.; 5) die Girgositer, ein unbedeutender Volksstamm in der nördlichen Hälfte. Das Volk der Kananiter im engern Sinne, unter welchem die Phönizier zu verstehen sind, und die Pheresiter bewohnten teils die Küstenebenen, teils die Gegenden des Nordens. — Mit den Israeliten waren stammverwandt die Ammoniter und Moabiter östlich und nordöstlich vom toten Meere, die Edomiter und Amalekiter südlich und südwestlich desselben, die Midianiter und Ismaeliter südlich und südöstlich von den Edomitern. — Außer diesen Völkern nennt die h. Schrift noch die Philister in den Ebenen Sephela und Sarona, deren sie sich nach Ausrottung der Ureinwohner bemächtigt hatten, ferner die der Urzeit angehörenden Riesengeschlechter der Nephaim im West- und Ostjordanlande, der Enakim, Enakskinder, bei Hebron, und der Emim unter den Moabitern. An den Grenzen wohnten im N. die Syrier, im S. die Araber. — Zu Abrahams Zeit war Kanaan wenig angebaut. Nomadenstämme durchzogen das Land. Die Stammfürsten, in der Bibel Könige genannt, bekriegten einander öfters. In einem späteren Zeitraume wird, Jos. 12, 9—24., von 31, und Richter 1, 7. sogar von 70 Königen der Kananiterstämme gesprochen.

Wir merken folgende Orte:

Hebron, eine der ältesten Städte der Welt, bestand schon vor Abrahams Zeit, bei ihr lag der Hain Mamre, 1 Mos. 13, 18.

Sichem, Abrahams Lagerstätte, als er von Ur in Chaldäa über Haran nach Kanaan zog, 1 Mos. 11, 28. 31. 12, 4. 6., Joseph suchte hier seine Brüder, 1 Mos. 37, 14., südlich von der Stadt ist der Jakobsbrunnen und

der Hain More, 1 Mos. 12, 6.; vergl. 1 Mos. 35, 4., Jos. 24, 26., wo nur von einer Eiche gesprochen wird.

Salem, Jakob ließ sich hier nieder, als er aus Mesopotamien kam, 1 Mos. 33, 18.

Suchoth, Jakobs Wohnort, 1 Mos, 33, 17.

Bethel, Abraham, 1 Mos. 12, 8. 13, 3., Jakob, 1 Mos. 28, 19.

Ai, Abraham, 1 Mos. 13, 3.

Beerseba, Abraham und Abimelech, 1 Mos. 21, 31. 32., Jakob zieht von hier nach Haran, 1 Mos. 28, 10.

Gerar im Philisterlande, Geburtsort Isaaks, 1 Mos. 20, 1 ff., 26, 1. 6.

Gaza, Grenzstadt im Philisterland, 1 Mos. 10, 19.

Ephrata, später Bethlehem, Rahel, 1 Mos. 35, 16. 19.

Jebus, später Jerusalem, Hauptort der Jebusiter.

Dan, früher Lessem, Lais, nördliche Grenzstadt, 1 Mos. 10, 19., Jos. 19, 47., Richt. 18, 7. 29.

Sidon am Meere, von Hams Enkel gegründet, 1 Mos. 10, 15.

Mahanaim, d. i. Doppellager, auf der rechten Seite des unteren Jabbok, bekam seinen Namen von Jakob auf seiner Flucht, als ihm hier die Engel Gottes begegneten, 1 Mos. 32, 1. 2.

Pnuel (Pniel), Gottes Angesicht, am rechten Ufer des mittleren Jabbok, Jakob rang hier mit dem Herrn und erhielt den Namen Israel, 1 Mos. 32, 30. 31.; Richt. 8, 8., 1 Kön. 12, 25.

Damaskus, Hauptstadt Syriens, eine der ältesten Städte, Elieser, 1 Mos. 15, 2.

III. Die Länder des Zuges der Israeliten.

(Karte 2.)

1. Ägypten.

Ägypten, das nordöstlichste Land Afrikas, mit Asien nur durch die 110 Kilometer breite Landenge von Suez verbunden, ist eine 300—600 Meter hohe, wüste, bergige Hochebene, welche vom tiefeingesenkten Niltale von S. nach N. durchschnitten ist, daher die Bibel das Land Mizraim, d. i. zweigeteiltes Land, nennt. Seine Grenzen sind im O. Asien und der Meerbusen von Suez, im S. Äthiopien, im W. die lybische Wüste, im N. das mittelländische Meer. Der untere Teil bildet durch die beiden Hauptarme des Nilstromes mit dem Meeresufer ein Dreieck, das in Ähnlichkeit mit dem griechischen Buchstaben Δ, d. i. D, den Namen Delta erhielt. Von ehemals 7 Hauptmündungen sind gegenwärtig nur 2 übrig, die von Rosette und von Damiette. Das Delta war und ist noch von unzähligen Flußbetten und vielen Kanälen durchzogen, und entwickelt auf seinem fetten Marschboden jene außerordentliche Fruchtbarkeit, durch welche Ägypten zur Kornkammer der alten Welt wurde. Der Strom überschwemmt infolge der tropischen Regen und durch das Schmelzen des Schnees im Quell-

gebiet jährlich regelmäßig vom Juni bis Oktober das Niltal und befruchtet durch den zurückbleibenden Schlamm das Land; von der Höhe der Überschwemmung hängt daher auch der Ernteertrag ab. Zu den fruchtbarsten Ländern gehört nach der Bibel das Land Gosen zwischen dem Delta und der Landenge von Suez, welches ein Pharao Jakob und seinen Söhnen wegen ihrer Viehzucht anweisen ließ, 1 Mos. 46, 28. 34. Hier gab ihnen das Land Melonen, Zwiebeln, Knoblauch und Kürbisse, 4 Mos. 11, 5., und der Nilstrom Fische. Von Ramses brach der Zug der Israeliten auf, 2 Mos. 12, 37, wandte sich über Suchoth bis Etham, 2 Mos. 13, 20, kehrte dann um und ging über Hahiroth dem Meere zu, welches nördlich des heutigen Suez durchschritten wurde. On, wo Potiphera, der Schwiegervater Josephs, lebte, ist Heliopolis gewesen. Die Hauptstadt von Mittelägypten war damals Memphis, im alten Testamente Moph, Noph, Hos. 9, 6., Jes. 19, 13., Hesek. 30, 13.; sie hatte gegen 30 Kilometer im Umfange und lag zwischen dem Nil und dem libyschen Gebirge, westlich und südlich von ihr die Pyramiden. Die jetzige Hauptstadt des Landes ist Kairo und liegt am rechten Nilufer nördlich vom alten Memphis. Pathros, Hesek. 30, 14., ist Theben in Oberägypten.

2. Das peträische oder steinichte Arabien.

a. Die Halbinsel Sinai, ein Gebirgsdreieck zwischen dem Meerbusen von Suez, dem von Akabah oder ailanitischen Meerbusen und dem roten Meere, hat einen bedeutenden Gebirgsstock im S., welcher in steilen und schroffen Granit- und Porphyrmassen bis zu 2200—2800 Meter sich erhebt und in der Bibel den Gesamtnamen Horeb (im weitern Sinne) führt. Er zerfällt in die nordwestliche Gruppe des Djebel Serbal, 2000 Meter hoch, und in die südöstliche des Sinai oder des Djebel Musa (Karte 2., Karton), über 2200 Meter hoch. Im N. läuft quer über die Halbinsel der Djebel et-Tih, ein 1200 Meter hoher Gebirgswall. — Der Weg, welchen die Israeliten nach dem Durchgange durchs Meer einschlugen, war das schmale Tal am Ostufer des Meerbusens von Suez. Von Ajun Musa, d. i. Quellen des Moses, wo Israel seinen Dankespsalm für die wunderbare Errettung erschallen ließ, 2 Mos. 15, 1—21., zogen sie über Mara, wo sie bitteres Wasser fanden, Sur oder Etham, Elim und die Wüste Sin, wo der Herr ihnen das Manna zum ersten Male gab und die Wachteln kamen, durch die Gebirgstäler dem Sinai zu, 2 Mos. 15, 16. Durch Raphidim drangen sie, die Hochebene el-Fureia rechts lassend, in die 1260 Meter hohe Ebene er-Rahah hinab, wo das Volk Israel ein Lager aufschlug und unter Offenbarungen der Größe und Heiligkeit Gottes das heilige Bundesgesetz durch Moses empfing. — Die Gebirgsgruppe des Sinai zerfällt in mehrere, in südlicher Richtung parallel laufende Gebirgsrücken, deren Zwischentäler in die Ebene er-Rahah ausmünden. Der Sinai oder Mosesberg, der heilige Berg, 2250 Meter hoch, erhebt sich am Südende eines mittleren Zuges; auf ihm geschah die Gesetzgebung Jehovahs unter Donner und Blitz, 2 Mos. 19, 16. ff

Nördlich von ihm auf demselben Rücken ist der Horeb (im engern Sinne), an dessen östlichem Fuße, 1606 Meter hoch, der festungsartige Bau des Sinai- oder Katharinenklosters liegt. Westlich von diesem Gebirgsrücken steigt eine längere Kette, der Djebel el-Homr, steil empor, die an ihrem Südende den aus Porphyrgestein bestehenden 2600 Meter hohen Katharinenberg, den eigentlichen Kern und höchsten Gipfel des ganzes Gebirges, enthält. Südlich desselben erhebt sich mehr vereinzelt der Om Schomar. Im Tale zwischen dem Zuge des Sinai und des Katharinenberges liegt das Kloster El Arbain. — Die Pflanzenwelt besteht hier aus Akazien, Tamarisken (aus ihren zarten Zweigen quillt das Manna), Brombeersträuchern, Palmen nur in einzelnen Flußbetten der Küste; im Klostertale gedeihen unter Pflege der Mönche Zypressen, Pappeln, Walnußbäume, Weinreben, Obstbäume und Gemüse. Die Vegetation der Halbinsel war zur Zeit des Auszuges bei weitem reicher; durch Holzabschlagen für die ehemaligen Bergwerke ist der Waldbestand vermindert und Wasserarmut erzeugt worden.

b. Die Wüste et-Tih, auch Tih beni Israel, d. i. Irrsal der Kinder Israel, breitet sich im Norden der Halbinsel aus und entspricht der Wüste Paran der Bibel. Sie ist eine weite, von Kalk- und Kreidehügeln, schwarzen Feuersteinen und Flugsandstrecken bedeckte Hochebene, auf welcher weder Wasser noch Pflanzenwuchs zu finden ist. Nördlich dehnt sie sich bis ans Gebirge der Amoriter an der Südgrenze Palästinas aus; im O. fällt sie steil zum Wadi el-Arabah ab, welches ein Teil der langen Talfurche ist, die sich vom Taurus bis zum Meerbusen von Akabah erstreckt und ihren tiefsten Punkt im toten Meer erreicht. Ihr Ostrand ist das wild zerklüftete, 600—800 Meter hohe, steile Sandsteingebirge von Edom und Seïr mit dem Berge Hor und den Ruinen von Petra, an das die arabische, bis zum mittleren und unteren Euphrat sich erstreckende Wüste sich anschließt. — Vom Sinai aus ging der Zug der Israeliten über Tabeera, die Lustgräber, Hazeroth durch die Wüste Paran bis in die Nähe von Kades Barnea; von hier wandten sie sich auf Geheiß des Herrn, 4 Mos. 14, 25, zum Schilfmeer. Der Bach Eskol, 4 Mos. 13, 24., 32, 9., bis zu welchem die israelitischen Kundschafter vordrangen, ist vielleicht westlich Hebron zu suchen. Über das Nomadenleben der Israeliten in der Wüste Paran während der folgenden 37 Jahre wird nichts Genaueres berichtet. Im 40. (oder 39.) Jahre erscheinen die Israeliten in Kades, 4 Mos. 20 (Haderwasser), und ziehen ostwärts bis zum Berge Hor, auf welchem Aaron starb, 4 Mos. 20, 22—28. Sie werden genötigt, um das Edomiterland und das Gebirge Seïr im Süden herumzuziehen und kommen bis Elath, 5 Mos. 2, 8. Jenseits des Gebirges lagerten sie bei Zalmona, Oboth, Ijim, am Bache Sared an der Grenze Moabs. Dann zogen sie zum Gebirge Pisga, schlugen den König der Amoriter, Sihon, welcher den Durchzug durch sein Land verweigerte, und nahmen das Gebiet bis zum Jabbok in Besitz, 4 Mos. 21, 21—31. Von Hesbon aus wurde der Zug gegen den König Og zu Basan unternommen, welcher bei Edreï Leben

und Land verlor, 4 Mos. 21, 41—44, 5 Mos. 3, 1—3. Hierauf zogen sie an den Jordan zurück und schlugen Jericho gegenüber ein Lager auf. Vom Berge Nebo aus überschaute Moses das gelobte Land, und starb dort auch nach dem Worte des Herrn, 5 Mos. 34, 5. Das Heer der Israeliten ging nun unter Josua über den Jordan, um das Westjordanland zu erobern.

IV. Die gottesdienstlichen Einrichtungen der Israeliten.

(Karte 3.)

1. Die Stiftshütte, das Heiligtum, wurde nebst allen heiligen Geräten von Hebopfern oder freiwilligen Beiträgen des Volkes, wie es der Herr angeordnet hatte, errichtet, 2 Mos. 25, 1—9. Sie war 30 Ellen (eine althebr. Elle = 0,484, d. h. fast $^1/_2$ Meter) lang, 10 Ellen breit und 10 Ellen hoch und an 3 Seiten aus Föhrenholz (Akazienholz) gezimmert; an der vierten, gegen Morgen, ruhte sie auf Säulen und war mit einem kostbaren Vorhange versehen. Alles Holzwerk war mit Goldblech überzogen und mit goldenen Knäufen und andern Verzierungen geschmückt. Die Bedeckung bestand aus einem vierfachen Teppich, von dem der unterste zum Schmuck nach innen aus den feinsten Stoffen gewirkt war; über ihn war zum Schutz nach außen eine Decke von Kamelziegenhaaren, eine von Widderfell und eine von Dachs- (richtiger: Delphin- oder Seekuh-) fellen ausgebreitet. Für das Wanderleben war sie zum leichten Auseinandernehmen eingerichtet. — Das Innere bestand aus dem Allerheiligsten und dem Heiligen, jenes nahm ein, dieses zwei Drittel des Raumes ein. — Das Allerheiligste enthielt die Bundeslade und war vom Heiligen durch einen kostbaren Vorhang getrennt; im Heiligen war der Rauchaltar in der Mitte, der Tisch mit den Schaubroten zur Rechten und der siebenarmige Leuchter zur Linken aufgestellt. — Die Stiftshütte war von einem 100 Ellen langen und 50 Ellen breiten Vorhofe umgeben, der von Säulen mit 5 Ellen hohen Vorhängen gebildet wurde. In der Mitte derselben befand sich der Brandopferaltar und zwischen diesem und der in der westlichen Hälfte stehenden Stiftshütte das eherne Handfaß.

2. Die Bundeslade enthielt die Gesetztafeln; sie war $2^1/_2$ Ellen lang, $1^1/_2$ Elle breit, von Föhrenholz und mit Goldblech beschlagen und wie alle übrigen heiligen Geräte an den Seiten mit goldenen Stangen und Ringen versehen, damit sie auf dem Zuge vermittelst Stangen bequem getragen werden konnte. Ihr Deckel war von reinem Golde und hieß der Gnadenstuhl, 2 Mos. 25, 14.; auf ihm standen zwei Cherubim mit ausgebreiteten Flügeln und gegeneinander gewendetem Antlitz. Das Krüglein mit Manna und Aarons Stecken, der gegrünt hatte, wurden vor der Bundeslade und zwar wahrscheinlich im Heiligen aufbewahrt.

3. Der Rauchaltar, 2 Mos. 30, 1—8., 1 Elle lang, 1 Elle breit und 2 Ellen hoch, war oben mit Gold überzogen und an den obern 4 Ecken

mit kleinen Säulen, Hörnern, versehen. Mitten in dem obern Kranze stand das goldene Gefäß für das Rauchwerk, welches täglich morgens und abends verbrannt wurde.

4. Der Schaubrottisch, 2 Mos. 25, 23—30., 2 Ellen lang, 1 Elle breit und $1^1/_2$ Elle hoch, oben mit goldenem Kranze; auf ihn wurden an jedem Sabbate von dem Priester, welcher den heiligen Dienst verrichtete, 12 frische Brote nach der Zahl der 12 Stämme gelegt; die von demselben abgenommenen durften von den Priestern gegessen werden.

5. Der siebenarmige, goldene Leuchter, 2 Mos. 25, 31—40., von dichtem Golde, bestand aus einem Schafte mit 3 Röhren an jeder Seite; die Lampen wurden täglich gefüllt und erleuchteten bei Tage und bei Nacht das Heiligtum.

6. Der Brandopferaltar, 2 Mos. 27, 1—8., 5 Ellen lang und breit, 3 Ellen hoch, aus Föhrenholz mit Erz überzogen, hohl, mit Hörnern an den Ecken und einem ehernen Rost in der Mitte, auf welchem die Opfer verbrannt wurden.

7. Das eherne Handfaß, 2 Mos. 30, 18—21., diente zur Reinigung und Waschung der Priester, bevor sie in die Stiftshütte oder zum Altare gingen.

Den Dienst am Heiligtume hatte der ganze Stamm Levi zu verrichten, aus welchem jedoch nur die Familie Aaron zum Priestertume, er selbst aber und die erstgeborenen Söhne seiner Nachkommenschaft zu Hohenpriestern bestimmt waren. Die übrigen Leviten besorgten die äußeren Geschäfte am Heiligtume, daneben auch die Unterweisung des ganzen Volkes im Gesetze. Die Priester mußten ohne körperliche Gebrechen sein, ihr weißes Gewand war das Sinnbild der Reinheit. Die Kleidung des Hohenpriesters war für gewöhnlich sehr prächtig. Seine Kopfbedeckung war ein in mehreren Windungen gewickelter Turban, sein Gürtel war aus 4 farbigen Stoffen gewirkt. Über seinem weißen Kleide trug er einen purpurblauen, bis an die Kniee reichenden Rock ohne Ärmel, der mit blauen, purpurvioletten und scharlachroten Quasten besetzt war; zwischen denselben hingen abwechselnd goldene Schellen, deren Klang das Nahen des Hohenpriesters anzeigen und Ehrfurcht vor ihm gebieten sollte. Ein noch kürzeres, dreifaches, golddurchwirktes Gewand bedeckte diesen Rock, auf welchem auf der Brust ein Brusttuch an vier goldenen Ringen befestigt war. Dieses enthielt den wichtigsten Teil des hohenpriesterlichen Schmuckes, ein Brustschild mit zwölf in Gold gefaßten Edelsteinen mit dem Namen der zwölf Stämme; die Urim und Thummin oder das Licht und das Recht waren zwei oder mehrere Gegenstände, welche sich auf der Innenseite des Brustschildes befanden und durch welche in zweifelhaften Fällen die Entscheidung Jehovahs eingeholt wurde. Am weißen Kopfbunde trug er ein goldenes Stirnblech mit der Inschrift: Dem Jehovah heilig. Er war vor den Zeiten der Könige die erste Person im Staate und auch nachher immer von bedeutendem Einflusse. Sein Amt war lebenslänglich und bestand in der Oberleitung der gottesdienstlichen Handlungen

und in dem Opfer, das er jährlich einmal am großen Versöhnungstage eigenhändig für sich und das ganze Volk brachte. In Rechtssachen entschied er als höchster Richter und leitete, wenn kein König da war, die Staatsangelegenheiten.

V. Das Land Kanaan zur Zeit Josuas, der Richter und der Könige.

(Karte 4. 2.)

Nach der Eroberung Kanaans durch Josua geschah die Vermessung und Verteilung des Landes unter die einzelnen Stämme, Jos. 18, 3—4. Ruben, Gad und Halb-Manasse hatten unter der Bedingung, daß sie das Westjordanland mit erobern halfen, schon von Moses das Ostjordanland zugesichert erhalten, 4 Mos. 32, 33. ff., und nahmen solches auch später in Besitz und zwar Ruben den südlichen, Gad den mittleren und Halb-Manasse den größern nördlichen Teil, die Hauran-Ebene umfassend. Diesseits des Jordans erfolgte die Verteilung durchs Los und die Reihenfolge der Stammgebiete war hiernach von S. nach N. folgende geworden: Simeon und Juda, Benjamin und Dan, Ephraim, Halb-Manasse und Isaschar, Sebulon, Asser und Naphthali. — Da die heidnischen Völker im Westjordanlande an vielen Teilen nicht gänzlich vertrieben werden konnten, an einzelnen Stellen nur an die Küstenländer gedrängt worden waren, so konnten mehrere Stämme nicht in völligen Besitz der ihnen zugefallenen Landesteile gelangen, wie z. B. Asser, welcher sein Erbteil Phönizien nicht eroberte. Unter den Richtern und Königen drangen sogar jene heidnischen Völker, unter denen die Philister am kriegerischsten waren, wieder vor und wichen oft erst nach hartem Kampfe zurück. — Die Leviten bekamen kein besonderes Stammgebiet, sondern erhielten, damit sie das Volk in allen Teilen des Landes im Gesetze unterweisen konnten, 48 Städte, Levitenstädte, die in den zwölf Stämmen zerstreut lagen, Jos. 21. Sechs von diesen Städten waren zugleich Freistädte oder Zufluchtsorte für unvorsätzliche Totschläger, welche hier gegen die Blutrache der Anverwandten des Gefallenen gesichert waren, Jos. 20, 4 Mos. 35, 10. ff.

Unter David und Salomo erlangte das Reich die größte Macht und Blüte, und seine Grenzen erstreckten sich weit über die zwölf Stammgebiete. David brach die Macht der Philister, Jebusiter, Syrier, machte den Euphrat, wo er Tiphsah, Thapsakus, eroberte, 2 Sam. 8, 3., 1 Chron. 19, 3., zur Grenze seines Landes, 1 Kön. 4, 24., und vereinigte Edom oder Idumäa im S. mit demselben. — Salomo trat mit Hiram von Tyrus in Verbindung, trieb Handel zu Lande und zur See und sandte Schiffe von Ezeon Geber aus nach Ophir (vielleicht in Südarabien oder Südostafrika zu suchen), welche ihm Gold, Silber, Edelsteine, Affen und Pfauen brachten, 1 Kön. 10, 22.; er stand mit Arabien und Ägypten in starkem Handelsverkehr, so daß zu seiner Zeit Jerusalem die Bedeutung einer reichen Handelsstadt erhielt. — Nach seinem Tode zerfiel

das Reich in die beiden Reiche Juda und Israel, welche durch eine mehrfach wechselnde Grenzlinie südlich von Bethel von einander geschieden wurden, 1 Kön. 12, 29. Nach dieser Teilung verloren die Stammgrenzen ihre Wichtigkeit.

Wir merken hier folgende Orte:

Jerusalem, an der Grenze von Juda und Benjamin, von David erobert und zur Hauptstadt des Landes erhoben, lag 740 Meter (Tempelplatz) über dem Mittelmeere und 1135 Meter über dem toten Meere auf zwei Höhenrücken, von denen der östliche steiler, aber etwas niedriger als der westliche war; zwischen beiden verlief in der Richtung von N. nach S. das Tal Tyropöon (Käsemachertal). Der südliche Teil des westlichen Hügels wird von der christlichen Tradition als Zion bezeichnet, jedoch ist nach neueren Forschungen wohl der südliche Teil des östlichen als Platz der Jebusiterburg, der Stadt und des Palastes Davids zu bezeichnen; nördlich des letzteren stand der Tempel, s. u. Auf dem südlichen Teile des westlichen Hügels lag die 30 Meter höhere Oberstadt, am östlichen Abhange desselben und im Tale seit Salomo die Akra oder Unterstadt. Zur Zeit Davids waren die Oberstadt und Zion getrennte, befestigte Städte, Salomo verband sie durch eine Befestigung; später wurde durch eine Mauer im N. und im S. auch die Akra in den Befestigungskreis gezogen. Nördlich des Tempelberges wurde in der Herodianischen Zeit der Hügel Bezetha angebaut und durch eine Mauer des Herodes Agrippa I. zur Stadt gezogen. — Auf Zion (2 Chron. 3, 1 wird der Tempelberg Morijah genannt) erbaute Salomo den prachtvollen Tempel, nachdem er die Spitze des Berges hatte ebnen und die Seiten desselben mit 3 ungeheuren Strebemauern versehen lassen, um Platz für den Bau zu gewinnen. Der Tempel, von W. nach O. gebaut, war 60 Ellen lang, 20 Ellen breit und 30 Ellen hoch und bestand wie früher die Stiftshütte aus dem Allerheiligsten, das 20 Ellen lang, breit und hoch war und in welchem die Bundeslade stand, und aus dem Heiligen, von 40 Ellen Länge, mit dem Rauchaltar, dem Schaubrottische und 10 goldenen Leuchtern. An seiner Ostseite führten Marmorstufen zu einer Vorhalle hinauf. Dach, Decken und Wände waren von Zedernholz, der Fußboden von Zypressenpfosten, das Getäfel und die Dielen hatten einen Überzug von Goldblech und die Wände waren mit allerhand kunstreichem Schnitzwerk verziert. Das Allerheiligste war vom Heiligen durch eine Zedernwand getrennt. Den Tempel umgab zunächst der innere Vorhof oder der Vorhof der Priester, an den sich der äußere oder große Vorhof anschloß; jener enthielt im O. den Brandopferaltar, das eherne Meer und 10 eherne Becken. Dieser Tempel, an welchem Salomo 7 Jahre baute, wurde, nachdem er über 400 Jahre gestanden, von Nebukadnezar im J. 586 v. Chr. zerstört. Als die Stadt, in welcher Gott innerhalb seines Volkes wohnte, hieß sie die Stadt Gottes, Ps. 46, 5. 87, 3., die Stadt des Herrn, Jes. 60, 14., die heilige Stadt, Jes. 52, 1., Matth. 4, 5. 27. 53.

a. Städte in den Stämmen Juda, Simeon, Benjamin und Dan: Hebron, hieß früher Kiriath Arba, Kaleb erhielt es zum Erbteil, Jos. 14,

14—15.; David wurde hier zum Könige von Israel gesalbt und es war seine Residenz 7 Jahre lang, 2 Sam. 5, 1—3.

Bethlehem, Geburtsort Davids; Ruth, Naemi, Boas, Ruth 1, 22.

Maon, Besitz des reichen Nabal, 1 Sam. 25, 2., Davids Flucht, 1 Sam. 23, 24. 25.

Siph, Verrat der Bewohner gegen David, 1 Sam. 23, 19.

Engeddi am toten Meere, Saul verfolgt David, 1 Sam. 24, 2. ff.

Kegila, Davids Flucht, 1 Sam. 23, 1. ff.

Adullam, Davids Flucht; Höhle, 1 Sam. 22, 1.

Ziklag, David wohnte hier und erhielt es vom Philisterkönige Achis geschenkt, 1 Sam. 27, 6.

Lachis, Schlacht Josuas, Jos. 10, 3. 31.

Thekoa, David und Absalom, 2 Sam. 14, 2. ff., Amos, Amos 1, 1.

Bethsemes, die Bundeslade wurde von Ekron hierher gebracht, 1 Sam. 6, 9—12.

Kiriath Jearim, Ort der Bundeslade, 1 Sam. 6, 21. 7, 1.

Jericho, erste von Josua nach dem Durchgange durch den Jordan eroberte Stadt, Jos. 6, 1. 26., die Palmen- und Rosenstadt, 5 Mos. 34, 3., Sirach 24, 18.

Gilgal, Lager der Israeliten, Feier des Passahfestes, Jos. 5, 10—12.

Rama, Samuels Geburts- und Sterbeort, 1 Sam. 25, 1., Prophetenschule, 1 Sam. 10, 5. 10.

Gibea, Saul, 1 Sam. 15, 34.

Gibeon, berühmt durch mehrere Schlachten, Jos. 9. 10.

Bethel, Ort der Bundeslade, Richt. 20, 26., Samuel, 1 Sam. 7, 16., Götzendienst unter Jerobeam, 1 Kön. 12, 29., 2 Kön. 23, 15. ff.

Nobe, Davids Flucht zum Priester Abimelech, 1 Sam. 21., Doeg, 22.

Ai, von Josua erobert, Jos. 7, 2. 8, 1.

Mizpa, Samuel übte hier sein Richteramt, Sauls Wahl zum Könige, 1 Sam. 7, 5—9., 10, 17. ff. Jeremias lebt mit dem Rest des Volkes nach Zerstörung der Stadt, Jerem. 40, 6.

Ajalon, Josuas Schlacht, Jos. 10, 12.

Japho, Joppe, war schon Hafenstadt zu Salomons Zeit, 1 Kön. 5, 9., Jonas, Jon. 1, 3.

Thimnath, auf der Nordgrenze des Stammes Juda, Jos. 15, 10., dem Stamme Dan zugezählt, Jos. 19, 43., in alter Zeit noch ganz philistäisch; in Simsons Geschichte, Richter 14.

b. Städte in den Stämmen Ephraim, Halb-Manasse, Isaschar, Sebulon, Asser und Naphthali:

Thimnath-Serach im südlichen Stammgebiet von Ephraim, Josuas Erbteil, Jos. 19, 50.

Silo, Ort des Heiligtums und der Bundeslade, Jos. 18, 1., 1 Sam. 4, 3., Samuel Gott geweiht, Eli und seine Söhne, 1 Sam. 1—3.

Sichem zwischen Ebal und Garizim, Residenz Jerobeams, 1 Kön. 12, 1. 25.

Samaria, Wohnort mehrer Könige vom Reiche Israel; Ahab, Elias, Elisa.

Thebez, Abimelechs, des Brudermörders, Tod, Richt. 9. 50.

Gilgal in der Saronebene, Aufenthaltsort der Propheten Elias und Elisa, Prophetenschule, Saul mußte bis zur Wahl des Volkes sich hierher begeben, 1 Sam. 10, 8., Elias ging mit Elisa von hier nach Bethel und Jericho über den Jordan.

Gaser, Geser, Schlachten mit den Philistern, 2 Sam. 5, 25., 1 Chron. 15, 16., in den Kriegen der Makkabäer der Ort schwerer Kämpfe, 1 Makk. 4, 15. 7, 45. 9, 52. 13, 43. 14, 34. ff.

Beth Horon, Ober- und Unter-, in der Nähe die große Schlacht Josuas.

Jesreel, Lieblingsaufenthalt Ahabs und seiner Nachkommen, 1 Kön. 18, 45. 21, 1.

Aphek, Lager der Philister vor der Schlacht am Gebirge Gilboa, 1. Sam. 28, 4., Ahab schlug Ben Hadad, 1 Kön. 20, 26. ff.

Sunem, Elisa erweckt den Sohn der Witwe, 2 Kön. 4, 8. 8, 1.

Endor, Saul sucht Rat bei einem Weibe, 1 Sam. 28, 7. ff.

Bethsean, Sauls und seiner Söhne Leichname an den Mauern der Stadt, 1 Sam. 31, 10.

Akko, zur Zeit der Makkabäer Ptolemais, am Mittelmeere, von Phöniziern bewohnt, war dem Stamm Asser zuerteilt worden.

Dan, Laïs, ein Teil des Stammes Dan eroberte diese Gegend, Jerobeams goldenes Kalb, 1 Kön. 12, 29.

c. Städte der Stämme Ruben, Gad und Halb-Manasse:

Baal Gad oder Baal Hermon, der nördlichste Grenzpunkt der Eroberungen Josuas, Jos. 11, 17.

Edreï, einst Hauptstadt des Königs Og von Basan, 5 Mos. 1, 4., Jos. 13, 31.

Astharoth-Karnaim, Götzendienst des Moloch und der Astharoth oder Astarte, uralte Riesenstadt, Sitz des Og, 5 Mos. 1, 4., Jos. 13, 31., 1 Makk. 5, 43.

Jabes, die Bewohner begruben die Leichname Sauls und seiner Söhne, 1 Sam. 31, 11—13.

Ramoth in Gilead, Ahab und Josaphat, Ahabs Tod, 1 Kön. 22.; auch Mizpa genannt, Jephthah, Richter 11, 11.; Ramoth-Mizpa, Jos. 13, 26.

Hesbon, war Hauptstadt des Königs Sihon, 4 Mos. 21, 26.

Mahanaim, Davids Flucht vor seinem Sohne Absalom, 2 Sam. 17, 24. Isboseth wohnte hier, 2 Sam. 2, 8.

d. Städte der Philister:

Ekron, von Samuel den Philistern genommen, 1 Sam. 7, 14., Götzenbild Baal Sebub, Beelzebub, 2 Kön. 1, 2. ff., Matth. 10, 25., Luc. 11, 15. ff., Bundeslade in den Händen der Philister, 1 Sam. 5, 10—12.

Asdod, Götze Dagon, Bundeslade, 1 Sam. 5, 1—9.

Gath, Goliaths Wohnort, Davids Flucht zum König Achis in Gath, 1 Sam. 21, 10. 27, 2. ff.

Askalon, 1 Makk. 10, 86. 11, 60.

Gaza, Simsons Tod beim Einsturz des Dagontempels, Richt. 16, 30.

e. Städte der Phönizier:

Sidon, große Handelsstadt am Meere, Glasfabrikation, Purpurfärbereien.

Tyrus, früher Zor, Jos. 19, 29., reiche Handelsstadt; nach der Zerstörung von Alt-Tyrus war Neu-Tyrus auf einer Insel erbaut worden.

Zarpath, Sarepta, Elias bei der armen Witwe, 1 Kön. 17, 9. 18.

Akko, Stadt am Meere, schon oben.

f. Städte in Syrien (Aram); das Land umfaßte mehrere nach ihren Hauptstädten benannte Reiche.

Damaskus, Haupthandelsplatz des Landes, von David erobert, von Nebukadnezar zerstört, Residenz syrischer Könige, 2 Sam. 8, 5., 2 Kön. 8, 7.

Zoba, 2 Sam. 8, 3. 10, 6.; seine Lage unsicher.

Abel-Beth-Maacha, von David erobert im Kriege gegen Zoba, 2 Sam. 10, 6. 8. 20, 14. ff., nordwestlich von Dan.

Hamath oder Hemath, ihr König unterwarf sich dem Könige David, 2 Sam. 8, 9. ff., 1 Chron. 18, 9. ff., Salomo befestigte sie, 2 Chron. 8, 3. 4.; nach der Wegführung der 10 Stämme wurden Heiden aus Hamath nach Samaria versetzt, 2 Kön. 14, 25.

Riblah am Orontes, Grenzstadt des gelobten Landes nach 4 Mos. 34, 8—11.

Tadmor, bei den Römern Palmyra, war eine prachtvolle Stadt auf einer Oase der großen Wüste zwischen Syrien und dem Euphrat, 2 Chron. 8, 4.

Tiphsah, Thapsakus, Grenzstadt des Davidischen Reiches am Euphrat, 1 Kön. 4, 24., Jos. 27, 12., war von Davids und Salomons Zeit her eine große Handelsstadt.

g. Städte im peträischen Arabien:

Ezeon Geber am Meerbusen von Akabah, berühmt durch den Schiffsbau Salomons, Hafenstadt für die Ophirflotte, 1 Kön. 9, 26.

Elath oder Eloth, bei den Römern und Griechen Aila, 1 Kön. 9, 26., 2 Chron. 8, 17. 18.

Sela, römisch Petra, in einem Felsentale im Gebirge Edom.

VI. Die Länder des Exils.

(Karte 2.)

Die Länder, in welche das Volk Israel von den Herrschern mächtiger Reiche in die Gefangenschaft geführt wurde, lagen im Gebiet des Euphrat und Tigris. Diese beiden Flüsse, in den rauhen Gebirgen Armeniens entspringend, schließen in ihren Unterläufen eine fruchtbare Ebene, die spätere Landschaft Babylonien,

in der Bibel Sinear, 1 Mos. 10, 10., genannt, ein; der nördlichere, zwischen den Mittelläufen der Ströme gelegene Teil führt den Namen Mesopotamien, d. i. das Land zwischen zwei Flüssen, in der h. Schrift auch Aram-Naharaim. Letzteres ist eine 380 Meter hohe Hochfläche, ersteres ein fruchtbares Marschland ohne Steine, Felsen und Hügel, das im Altertume eine durch zahlreiche Kanäle reichbewässerte, kultivierte Landschaft war; seine Bewohner hießen Chaldäer. Das Land des östlichen Tigrisufers war Assyrien oder Assur im engern Sinne, dessen nördlicher Teil im Gebirge von Kurdistan lag. In diesen weiten Ländergebieten bildeten sich zur Zeit der ältesten Geschichte große Reiche, unter denen das assyrische am oberen Tigris das mächtigste war; es umfaßte zu seiner Blütezeit, welche von 900—650 v. Chr. zu setzen ist, die Länder vom armenischen Gebirge im N. bis zum persischen Meerbusen im S., reichte von Medien im O. bis Cilicien und Palästina im W. Die alte Hauptstadt Assur lag am rechten, die neuere Ninive am linken Ufer des Tigris. Von den assyrischen Königen erzählt die Bibel vielfach: Tiglath-Pileser (sein anderer Name ist Phul) machte auf seinen Eroberungszügen in Syrien (zwischen 740—730) das Reich Israel unter Menahem zinsbar, 2 Kön. 15, 19.; einige Jahre später entthronte er Pekah von Israel und führte eine Menge Volkes gefangen nach Syrien, 2 Kön. 15, 29. Salmanassar belagerte Samaria drei Jahre, sein Nachfolger Sargon eroberte es und machte dem Reiche der Zehn-Stämme ein Ende, indem er das Volk in die assyrische Gefangenschaft an die Flüsse Habor, Gosan und in die Städte der Meder wegführte, 722 v. Chr. G., 2 Kön. 17, 3—6., Tobias. Sanherib, einer seiner Nachfolger, eroberte viele feste Städte im Reiche Juda und belagerte unter Hiskias Jerusalem, 2 Kön. 18, 13. 17., kehrte aber, vom Herrn geschlagen, wieder nach Ninive zurück, 2 Kön. 19, 36.

Nach dem Untergange des assyrischen Reiches, welcher kurz vor 606 v. Chr. erfolgte, gründete Nabopolassar das babylonische Reich. Sein Sohn Nebukadnezar erhob durch viele Eroberungen Babylon zur ersten Weltmacht, fiel in Juda ein, machte Jojakim zinsbar und führte um 600 v. Chr. die angesehenen Einwohner, darunter den Propheten Daniel, samt einem Teile der Tempelgefäße mit sich fort nach Babylon. Unter Jojachin eroberte er Jerusalem, raubte die übrigen Tempelschätze und ließ abermals einen Teil des Volkes, darunter den Propheten Hesekiel, als Gefangene nach Babylon bringen. 586 v. Chr. zerstörte er unter Zedekias Jerusalem und den Tempel und führte bis auf geringe Überreste das noch übrige Volk in die babylonische Gefangenschaft und machte dadurch dem Reiche Juda ein Ende. Der letzte König Babylons, Belsazar, wurde noch in derselben Nacht getötet, als er in höhnendem Übermute bei einem Gastmahle die heiligen Tempelgefäße entweihte, während plötzlich eine Hand an die Wand die Worte schrieb: Mene, mene, tekel, upharsin. Dan. 5. — Aus diesem Reiche und vielen andern eroberten Ländern entstand später durch Cyrus oder Kores das große persische Reich. Dieser mächtige König erlaubte den gefangenen Juden die Rückkehr in ihr Vaterland, den Aufbau des Tempels und der Stadt Jerusalem 536 v. Chr.

Städte:

Ninive am linken Ufer des Tigris, Hauptstadt des assyrischen Reiches, wurde kurz vor 606 v. Chr. zerstört; ihre Ruinen sind gegenüber Mosul aufgefunden worden; Jonas 1, 2., 2 Kön. 19, 36.

Babylon, auf beiden Seiten des Euphrat, Hauptstadt des babylonischen Reiches, bildete ein Viereck von 20 Kilometern an jeder Seite; als Weltwunder galten die hangenden Gärten der Semiramis; die Mauern der Stadt waren 200 Ellen hoch und 50 Ellen breit; Turmbau, Sprachenverwirrung, 1 Mos. 11, 2—9.; großartige Trümmer geben noch Zeugnis ihrer früheren Größe.

Ur in Chaldäa, unterhalb Babylons, seine Lage ist nicht sicher anzugeben; Tharah zog mit Abram und Lot von hier nach Haran, 1 Mos. 11, 31.

Haran im nördlichen Mesopotamien, Abram zog auf das Wort des Herrn mit Lot von hier nach Kanaan, 1 Mos. 12, 1. 4.

VII. Palästina zur Zeit Christi und der Apostel.

(Karte 5.)

Zur Zeit der Makkabäer hatte sich die Einteilung des Landes in 4 Provinzen ausgebildet, wie wir sie im neuen Testament unter der Herrschaft der Römer vorfinden. Das Westjordanland zerfiel in Judäa südlich, Samaria in der Mitte, Galiläa nördlich; das Ostjordanland wurde mit dem Namen Peräa bezeichnet, sein nördlicher Teil war die Tetrarchie Philippi, sein südlicher Peräa im engern Sinne.

1. Die Provinz Judäa enthält folgende wichtige Orte:

Jerusalem, die Hauptstadt der Provinz, war durch Nehemia wieder aufgebaut, von Herodes Agrippa I. befestigt und mit einer dritten, in Zickzacklinien laufenden Mauer umgeben worden. Der Tempel von Serubabel wurde von Herodes dem Großen und von seinen Nachfolgern von Grund aus neu gebaut. Auf dem durch Errichtung großartiger Gewölbe erweitertem Tempelplatze wurde der äußere Vorhof oder Vorhof der Heiden angelegt, welcher um das auf einer Terrasse stehende Tempelgebäude herumlief und auf allen vier Seiten aus prächtigen Säulenhallen versehen war, worunter an der Ostseite die Halle Salomonis, Joh. 10, 23., Apost. 3, 11. Eine steinerne Brustwehr trennte diesen Vorhof von dem innern, durch Mauern umschlossenen, zu welchem 5 Stufen hinaufführten. Nichtjuden war ein Betreten dieses Raumes, welcher bereits als heilig galt, bei Todesstrafe verboten. Der innere Vorhof war wiederum durch eine Mauer in einen kleineren, niedriger gelegenen, östlichen — den Vorhof der Weiber — und einen größeren, höher gelegenen, westlichen — den Vorhof der Männer — geteilt. In letzterem befand sich das eigentliche Tempelgebäude mit der Front nach Osten. Zum inneren Vorhof führten 9 Tore, 4 im Norden, 4 im Süden, 1 im Osten; im Westen war kein Tor; in den Männervorhof gelangte man durch je 3 der erstgenannten. Eine steinerne Brustwehr schied

innerhalb des Männervorhofes den der Priester ab, in welchem der Brandopferaltar, mit immer brennendem Feuer, das eherne Handfaß und die Anstalten zum Schlachten und Zurichten der Opfertiere sich befanden. Zwölf Stufen höher gelangte man in das eigentliche Tempelgebäude, welches aus einer schmalen, 100 Ellen breiten, 100 Ellen hohen Vorhalle und dem Heiligen und Allerheiligsten bestand. Diese waren in ihrem inneren Raum nur 40 Ellen hoch 20 Ellen breit, 60 Ellen lang; durch angebaute Kammern und die Dicke der Mauern erreichte jedoch das Heilige und Allerheiligste die Breite von 60, durch den Bodenraum die Höhe von über 80 Ellen. Letzteres war leer und durch eine Tür mit einem Vorhange vom Heiligen getrennt, Matth. 27, 51., Ebr. 10, 14; ersteres enthielt den Rauchaltar, Luc. 1, 11., den Schaubrottisch und den siebenarmigen Leuchter. An der nordwestl. Ecke des Tempels führten Stufen auf die Burg Antonia hinauf, wo die römische Besatzung lag; in sie wurde Paulus gebracht, Apost. 23, 10., und wahrscheinlich war auch hier das Richthaus des Pilatus, wo der Heiland verspottet und gegeißelt wurde; von hier aus führt der Schmerzensweg, via dolorosa, den Jesus mit dem Kreuze gehen mußte, nach Golgatha, dessen Lage nicht bekannt ist, aber durch die Überlieferung an die Stelle der Grabeskirche verlegt wird. Im Nordwesten der Oberstadt, beim Tal- oder heutigen Jafatore, lag der prächtige Palast Herodes des Großen, da wo heute die Zitadelle sich befindet; das von demselben Könige erbaute Rathaus mit dem Sitzungszimmer des hohen Rates befand sich am Westabhang des Tyropöon, gegenüber der Südwestseite des Tempels. — Die Stadt wurde im Jahre 70 von Titus belagert, nach schrecklichen Ereignissen erobert und samt dem Tempel zerstört und verbrannt. Das heutige Jerusalem reicht weiter nach Norden, aber nicht so weit nach Süden, wie das vor- und nachexilische. Es hat im Westen das Jafa- (Hebrons-, Abrahams-), im Norden das Damaskus-, im Osten das Stephanstor, dicht beim alten Schaftor, in dessen Nähe der Teich Bethesda gesucht wird. Ein zweites Tor an dieser Seite, das goldene genannt, ist von den Türken zugemauert worden. An der Südseite liegen das Zions- und Moghrebinertor, letzteres nördlich des alten Misttores am Teiche Siloah. Die Stadt wird gegenwärtig in das armenische, christliche, jüdische und muhamedanische Quartier eingeteilt. Die wichtigste christliche Kirche ist die des heil. Grabes, deren Kuppel sich über der von der Überlieferung angenommenen Begräbnisstätte Christi, der Grabkapelle im engeren Sinne, erhebt. Unter den christlichen Bekenntnissen ist die griechisch-orthodoxe und die armenische Kirche am stärksten vertreten; die Lateiner (Katholiken) zählen 1500, die evangelische Gemeinde nur 200 Seelen. Das von Friedrich Wilhelm IV. 1843 errichtete protestantische Bistum, gemeinsam von Preußen und England unterhalten, ist 1887 aufgelöst worden. Seitdem ist eine deutsche Kirche auf dem Muristan, dem Platze der einstigen Ansiedlung des Johanniterordens, erbaut worden. An der Stelle des Tempels Salomonis steht eine türkische Moschee, der über dem heiligen Felsen (Opfer des Abraham und Melchisedek) errichtete Felsendom. — Jerusalem ist durch Jesu

Leben und Wirken, durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung, durch die Ausgießung des h. Geistes, durch die erste Christengemeinde, durch die Predigten und Wunder der Apostel und durch viele andere wichtige Begebenheiten aus der Geschichte der ersten christlichen Kirche den Christen eine heilige, ehrwürdige Stadt. — Zur Zeit der Kreuzzüge war Jerusalem die Hauptstadt des christlichen Königreiches Jerusalem vom Jahre 1099 bis 1187.

Bethlehem, mit dem Beinamen Juda und Ephrata zum Unterschiede von Bethlehem in Sebulon; Jesu Geburtsstadt, Mich. 5, 1., Luc. 2, 10., war ein kleines Städtchen.

Bethanien am östlichen Abhange des Ölberges, Wohnort des Lazarus und seiner Schwestern, Joh. 1, 11.

Emmaus, an verschiedenen Stellen gesucht, vielleicht nordwestlich von Jerusalem, die beiden Jünger am Auferstehungstage, Luc. 24, 13.

Jericho, Palmenstadt, Jesus heilt den Blinden, Marc. 10, 46—52., Zachäus, Luc. 19, 1—10.

Juta, Jutta, Wohnort des Priesters Zacharias und Geburtsort Johannis des Täufers, Luc. 1, 39.

Ephrem, Jesus zieht sich nach der Auferweckung des Lazarus mit seinen Jüngern hierher zurück, Joh. 11, 54.

Joppe, am Meer, Petrus erweckt Tabea, Apost. 9, 36—43., hat eine Erscheinung 10, 11, 1—18.

Lydda, Petrus heilt Äneas, Apost. 9, 32—35.

Arimathia, vielleicht Ramleh, Vaterstadt des reichen Joseph, der sich mit Nikodemus den Leichnam Jesu von Pilatus erbat, Matth. 27, 57., Joh. 19, 38. Luc. 23, 50. 51.

Gaza, Philippus und der Kämmerer aus dem Mohrenlande, Apost. 8, 26.

Asdod, Philippus, Apost. 8, 40.

2. Die Provinz Samaria mit folgenden Orten:

Samaria, Kaiser Augustus schenkt sie Herodes dem Großen.

Sichem, Sichar, von den Römern Neapolis genannt, jetzt Nabulus, Nablus, nördlich vom Berge Garizim; Jakobsbrunnen, Jesus und die Samariterin, Joh. 4, 5. ff.

Ginäa, Jesus heilt 10 Aussätzige, Luc. 17, 11—19.

Cäsarea Palästinä, am Meere, von Herodes erbaut, Kriegshafen der römischen Besatzung, Hauptmann Cornelius, Apost. 10, 1. Paulus war hier 2 Jahre gefangen, Apost. 23, 33. 24, 25, 26. Philippi Wohnort, Apost. 21, 9.

3. Die Provinz Galiläa mit folgenden Orten:

Nazareth, Verkündigung Mariä, Eltern Jesu, Verfolgung Jesu, Luc. 1, 26. 2, 4. 4, 16. 28. 29., Joh. 1, 45. 46.

Nain, Auferweckung des Jünglings, Luc. 7, 11—17.

Kana, Jesu Wunder bei einer Hochzeit, Joh. 2, 1—11.

Städte am See Genezareth:

Tiberias, nach ihm der See genannt, zu Jesu Zeit Residenz des Herodes Antipas, welcher sie erbaute und zu Ehren des Kaisers Tiberius benannte, Luc. 13, 31. 32. Jesus, Joh. 6, 1. 23. 21, 1.

Magdala, bei Marcus Dalmanutha genannt, Geburtsort der Maria Magdalena, Matth. 18, 39.

Bethsaida, Stadt des Petrus, Andreas, Johannes, Jakobus und Philippus, Joh. 1, 44. 12, 21.

Kapernaum, zu Jesu Zeit eine große, bevölkerte Stadt, Jesus hatte hier oft bleibenden Wohnsitz, daher seine Stadt, Matth. 9, 1., lehrte hier und heilte einen Besessenen, Luc. 4, 31—41., Petri Schwiegermutter, Matth. 8, 14. 15., einen Gichtbrüchigen, Matth. 9, 1—6., den Knecht eines Hauptmannes, Matth. 8, 5—13., Luc. 7, 1—10., den Sohn eines Königischen, Joh. 4, 47—54.; wegen des Wohlstandes herrschten Üppigkeit und Laster, Matth. 11, 21. ff., Luc. 10, 13. ff.

Chorazin, seine Lage ist unbestimmt, wurde wegen seines Unglaubens gestraft, Matth. 11, 20—24., Luc. 10, 13—15.

Städte an der Küste von Phönizien:

Ptolemais, Akko, Sitz einer der ersten christlichen Gemeinden, Apost. 21, 7.

Tyrus und Sidon, kananäisches Weib, Matth. 15, 21—28.

4. Die Tetrarchie Philippi zerfiel in die Distrikte Gaulonitis östlich des obern Jordan und des See Genezareth, Ituräa nordöstlich von vorigem, Auranitis südwestlich, Batanäa westlich, Trachonitis nordwestlich des Hauran-Gebirges. Sie wurde dem Tetrarchen oder Vierfürsten Philippus von den Römern zuerteilt.

In ihr lagen folgende Orte:

Cäsarea Philippi, von Philippus erbaut, römisch Paneas, erhielt zum Unterschiede von Cäsarea Palästinä den Beinamen Philippi, Marc. 8, 27., Matth. 16, 13.

Bethsaida Julias, unweit des Einflusses des Jordan in den See Genezareth; Speisung der 5000 Mann, Luc. 9, 10., Heilung eines Blinden, Marc. 8, 22.

Gadara, Heilung der Besessenen, Luc. 8, 26. ff., Marc. 5, 1.

Pella, Zufluchtsort der Christen aus Jerusalem während der Belagerung.

Bostra am Hauran, einer der Hauptorte der Nabatäer, einer arabischen Völkerschaft; König Aretas, Gal. 1, 17., 2. Cor. 11, 32.

5. Die Provinz Peräa mit folgenden Orten:

Bethabara, Johannes taufte hier, Taufe Jesu, Joh. 1, 28., Matth. 3, 6. 13., Marc. 1, 9., Luc. 3, 21.

Machärus, Festung auf einem Felsenkegel, Herodes Antipas hielt hier Johannes den Täufer gefangen und ließ ihn enthaupten, Luc. 3, 20. Matth. 14, 1—10.

Städte in Syrien:

Damaskus, Bekehrung Pauli, Apost. 9.

Abilene, nordwestlich von Damaskus, Hauptstadt des Gebietes des Lysanias, Luc. 3, 1.

Die Zehnstädte oder Dekapolis waren Ortschaften mit überwiegend griechischer Bevölkerung. Sie bildeten für sich einen Bund, waren vom jüdischen Reiche abgetrennt und dem syrischen Statthalter unterstellt. Mit Ausnahme von Bethsean (Scythopolis) lagen sie auf der Ostjordanseite. Die Angaben darüber, welche Städte zu dem Bunde gehörten, schwanken. Außer dem genannten Bethsean gehörten sicher dazu: Philadelphia (Rabbath Ammon), Gadara, Hippos, Dion, Pella, Abila in Basan, vielleicht Kanatha und Gerasa, wohl kaum Raphana, Damaskus.

VIII. Die Länder der Missionsreisen Pauli.

(Karte 6.)

Nachdem der wütende Christenverfolger Saulus durch ein Wunder der göttlichen Gnade auf dem Wege nach Damaskus bekehrt worden war, Apost. 9., und den Namen Paulus angenommen hatte, begab er sich wegen der Verfolgungen zu Damaskus und Jerusalem eine Zeit lang in seine Vaterstadt Tarsus in Cilicien. Nach dieser Zeit trat er als das auserwählte Rüstzeug auf, um den Namen des Herrn vor Heiden und Juden zu tragen. Auf drei großen Missionsreisen und einer Reise als Gefangener durchzog er als ein treuer Apostel unter mannigfaltigen Gefahren und Verfolgungen die entfernten Länder des weiten, römischen Reiches, welches damals Claudius vom J. 41—54 und Nero von 54—68 beherrschte, und stiftete allenthalben christliche Gemeinden. Die Länder, über welche sich seine außerordentliche Tätigkeit verbreitete, waren Kleinasien, in Europa Mazedonien, Griechenland, und durch seinen längeren Aufenthalt in Rom auch Italien.

Kleinasien bildet eine Halbinsel, liegt nördlich und nordwestlich von Palästina und wird im S. vom Mittelmeere, im W. vom ägäischen Meere, den Dardanellen, dem Marmara-Meere, der Straße von Konstantinopel und im Norden vom schwarzen Meere begrenzt. An der Nordküste lagen die Landschaften: Bithynien mit Nicäa, wo 325 die große Kirchenversammlung war, Paphlagonien mit Sinope, Pontus mit Heraklea; an der Westküste Mysien mit Troas und Pergamum, Lydien und Jonien mit Smyrna, Ephesus, Milet, Sardes, Philadelphia, Thyatira und Apollonia, Karien mit Halicarnassus; an der Südküste: Lycien und Pamphylien mit Perge, Myra und Attalia, Cilicien mit Tarsus, dem Geburtsorte Pauli; im Innern: Phrygien mit

Laodicea, Kolossä und Ipsus, Galatien mit Gordium und Ancyra, Pisidien mit Antiochien, Lykaonien und Kappadocien. Apost. 2, 9. 10., Offenb. 1, 11.

Mazedonien, seit 148 v. Chr. römische Provinz, liegt an der Nordküste des ägäischen Meeres in der heutigen europäischen Türkei; aus ihm ging der mächtige Eroberer Alexander der Große hervor. Seine wichtigsten Städte waren Amphipolis, Thessalonich und Philippi.

Griechenland, eine Halbinsel Südeuropas, zwischen dem ägäischen, mittelländischen und jonischen Meere gelegen und durch den Meerbusen von Ägina und Korinth in zwei Teile, Hellas und Peloponnesus (Morea), geschieden, war seit 146 v. Chr. der römischen Herrschaft unterworfen und führte als römische Provinz den Namen Achaja, Apost. 19, 21.; Korinth und Athen waren damals seine wichtigsten Orte.

Italien, in der Bibel Welschland genannt, ist eine lange, schmale Halbinsel zwischen dem adriatischen, jonischen und tyrrhenischen Meere, welche durch die Straße von Messina von der Insel Sizilien getrennt wird. Von seiner Hauptstadt Rom aus ging damals die Herrschaft über das große römische Reich, welches sich zu jener Zeit und nach damaliger Einteilung über folgende Länder erstreckte: Italien, Spanien, Griechenland, Gallien (Frankreich), Britannien (England und Süd-Schottland), Germanien (Deutschland westlich des Rheines und südlich der Donau), Pannonien (Nieder-Ungarn, Slavonien, ein Teil von Kroatien und ein Teil Deutschlands), Mösien (Bulgarien und Serbien), Thracien, Mazedonien, Illyricum (Teil von Kroatien, Bosnien, Dalmatien), Kleinasien, Cypern und Kreta, Syrien, Mesopotamien, Ägypten, Afrika (Tunis), Numidien (Algerien), Mauretanien (West-Algerien und Marokko). Daß in diesem Weltreiche eine Sprache, die griechische, die alleinherrschende geworden war, erleichterte ungemein die Verbreitung des Christentums.

Erste Reise Pauli. Von Antiochien über Cypern nach Kleinasien, im Jahre 45—46. Apost. 13. 14.

Paulus trat seine erste Reise, sowie die beiden folgenden von Antiochien in Syrien an, von der Stadt, in welcher sich frühzeitig eine große Gemeinde gebildet hatte und wo die Gläubigen sich zuerst Christen nannten, Apost. 11, 19—30. Von Seleucia, einer syrischen Küstenstadt, fuhr er mit Barnabas nach der Insel Cypern, durchreiste letztere von Salamis bis Paphos, bekehrte an diesem Orte den römischen Landvogt Sergius Paulus und strafte den falschen Propheten Bar Jehu. In der Landschaft Pamphylien betrat er die Küste Kleinasiens, ging über Perge nach Antiochien in Pisidien und nach Ikonium, von wo er nach Lykaonien fliehen mußte. Hier, in Lystra, wurde er gesteinigt, flüchtete nach Derbe und kehrte über Lystra, Ikonium, Antiochien, Perge, Attalia nach Seleucia und Antiochien in Syrien zurück.

Zweite Reise Pauli. Von Antiochien nach Kleinasien, Mazedonien und Griechenland zurück nach Jerusalem, im Jahre 50—53. Apost. 15, 35—41., 16. 17. 18, 1—22.

Paulus unternahm diese Reise mit Silas, ging von Antiochien in Syrien zu Lande nach Kleinasien und zwar durch Cilicien nach Derbe und Lystra, wo er Timotheum mit sich nahm. Durch Ikonium und die Landschaften Phrygien, Galatien und Lydien wandte er sich nach Mysien und verweilte in der Küstenstadt Troas. Hier wurde er durch die Erscheinung eines Gesichts bewogen, nach Mazedonien überzusetzen. Er fuhr an der Insel Samothrake vorüber und stieg bei Neapolis in Mazedonien ans Land, betrat hier auf seinen Missionsreisen zum ersten Male unsern Erdteil Europa und gründete zu Philippi eine Christengemeinde. Nach seiner wunderbaren Befreiung aus dem Kerker, in welchen er mit Silas geworfen worden war, und nach der Bekehrung des Kerkermeisters verließ er diese Stadt und zog über Amphipolis und Apollonia nach der bedeutenden Handelsstadt Thessalonich, stiftete daselbst eine Gemeinde und verkündete dann das Evangelium in Beroea und Athen. Letzteres war trotz des politischen Verfalls Griechenlands immer noch der Ort, wo Kunst, Wissenschaft und heidnische Weltweisheit auf der höchsten Stufe standen. Hier predigte er den unbekannten Gott, dem die Athener einen Altar errichtet hatten. Die große Handelsstadt Korinth auf der Landenge gleichen Namens, wo er 1 Jahr 6 Monate sich aufhielt und die beiden Briefe an die Thessalonicher schrieb, war sein Ziel auf dieser Reise; denn von hier aus fuhr er wieder nach Ephesus, einer reichen See- und Handelsstadt in Kleinasien, zurück, wo der prachtvolle Heidentempel der Diana stand; er stiftete hier unter großem Widerstande eine Gemeinde. Von Korinth aus hat er vielleicht eine Fahrt nach Illyrien gemacht, welche er Röm. 15, 19. erwähnt. — In Ephesus wohnte später, etwa vom Jahre 70 an, der Apostel Johannes, welcher hier unter Domitian, 81—96, viele Verfolgungen erdulden mußte und auf die wüste Insel Patmos, jetzt Palmosa, südwestlich von Ephesus, verwiesen wurde, wo er in der Verbannung die Offenbarung schrieb; später durfte er wieder nach jener Stadt zurückkehren. — Paulus reiste von Ephesus nach Cäsarea Palästinä und von da zum Feste nach Jerusalem.

Dritte Reise Pauli. Von Antiochien durch dieselben Länder, im Jahre 54—58. Apost. 18, 23—28., 19. 20. 21, 1—17.

Nachdem Paulus von Jerusalem nach Antiochien gekommen war, trat er von hier aus seine dritte Reise an. Er durchzog die Landschaften Kleinasiens und blieb in Ephesus 2 Jahre. Hier schrieb er an die Christen in Galatien und verfaßte den ersten Brief an die Korinther. Von hier aus hat er vielleicht Kreta besucht, Tit. 1, 5. Wegen eines Aufruhrs, den der Goldschmied Demetrius anstiftete, verließ er die Stadt, Timotheum als Vorsteher der Christengemeinde zurücklassend, und reiste über Troas nach Mazedonien. Auf der Reise dahin schrieb er den ersten Brief an Timotheum und den zweiten Brief an die Korinthergemeinde. In Griechenland blieb er 3 Monate und richtete von Korinth aus ein Schreiben an die Christen zu Rom, Winter 57—58. Er trat nun seine Rückreise über Philippi nach Troas an, predigte hier und erweckte

den Jüngling Eutychus, fuhr dann zur See über Assus, Mytilene, Samos, Trogyllion und Miletus, wo er die Ältesten der Gemeinde zu Ephesus empfing und rührenden Abschied von ihnen nahm, reiste dann weiter über Kos, Rhodus, Patara, Tyrus, Ptolemais bis Cäsarea und von hier nach Jerusalem zum Pfingstfeste.

Vierte Reise Pauli. Von Jerusalem nach Rom, im Jahre 60—62. Apost. 23—28.

Paulus war auf Veranlassung der wütenden Juden zu Jerusalem gefangen genommen und über Antipatris nach Cäsarea zum römischen Landpfleger Felix gebracht worden, der ihn 2 Jahre in Gefangenschaft hielt. Bei Festus, dem Nachfolger von Felix, berief er sich, von seinem Rechte als römischer Bürger Gebrauch machend, auf den Kaiser in Rom. Nach der Verantwortung vor Herodes Agrippa trat er im J. 60 als Gefangener zu Schiffe die Reise nach Welschland oder Italien an und fuhr über Sidon an Cypern, Cilicien, Pamphylien vorbei nach Myra in Lycien; von da ging es über Rhodus und Knidus, am Vorgebirge Salmonium und Lasäa auf Kreta vorbei bis in die Nähe der Insel Klauda, wo dem Schiffe der Untergang drohte. Nach einer stürmischen Fahrt scheiterte es an der Insel Melite, jetzt Malta, wohin die Mannschaft sich rettete und wo Paulus ein Wunder verrichtete. Der Aufenthalt währte hier 3 Monate, worauf der Apostel auf einem Schiffe aus Alexandrien über Syrakus in Sizilien und über Rhegium, jetzt Reggio an der Straße von Messina, weiter reiste und in Puteoli, jetzt Pozzuoli, bei Neapel landete, von wo aus er nach Rom geführt wurde. Hier in der Gefangenschaft schrieb er den Brief an die Epheser, die Kolosser, an Philemon, an die Philipper und den zweiten Brief an Timotheum. — Welchen Verlauf seine Gefangenschaft genommen, läßt sich mit Sicherheit nicht ermitteln. Wahrscheinlich ist er, nachdem er zwei Jahre in leichter Haft gehalten worden war, bei der Christenverfolgung unter dem grausamen Kaiser Nero, bei welcher auch Petrus den Märtyrertod durch die Kreuzigung erlitt, im Jahre 64 enthauptet worden. Eine weniger glaubwürdige Überlieferung nimmt an, daß er nach einer zweijährigen Gefangenschaft entlassen worden sei, dann die Gemeinden Kleinasiens und Mazedoniens besucht und auf dieser Reise den ersten Brief an Timotheum und den Brief an Titum geschrieben habe, daß er hierauf bis Spanien vorgedrungen und bei einer Christenverfolgung unter Nero abermals gefangen nach Rom gebracht worden sei, und hier, nachdem er kurz vor seinem Tode den zweiten Brief an Timotheum geschrieben, im Jahre 67 durchs Schwert den Märtyrertod erlitten habe.

KANAAN

zur Zeit der Patriarchen.

Gez. v. E. Leeder.

Verlag v. G. D. Baedeker Essen.

Druck v. Wagner & Debes, Leipzig

ZUG DER JSRAELITEN
aus Aegypten nach Kanaan.

REICH ZU DAVIDS u. SALOMONS ZEIT.

Zug der Jsraeliten.
Davids u. Salomons Reich.
Aegypt. Befestig. Lin.

Gebirgsgruppe des Sinai.

1. Sinai, Djebel Musa
2. Horeb
3. Ebene er Rahah
4. Katharinenberg
5. Sinai-Kloster
6. Kloster el Arbain
7. Djebel el Bureia
8. Raphidim

Zug der Jsraeliten.

Gez. v. E. Leeder.

Verlag v. G. D. Baedeker, Essen.

Druck v. Wagner & Debes, Leipzig.

Ehernes Handfass

Hoherpriester u. Priester

Leuchter

Schaubrottisch

Räucheraltar

Bundeslade

Brandopferaltar

Stiftshütte

Druck v. Wagner & Debes, Leipzig.

Gez. v. E. Leeder.

No. 4

KANAAN

zur Zeit Josua's, der Richter u. der Könige.

Stamm-Eintheilung.

1 Juda
2 Simeon
3 Benjamin
4 Dan
5 Ephraim
6 Manasse
7 Jsaschar
8 Sebulon
9 Asser
10 Naphthali
11 Gad
12 Ruben

- - - - - Grenze des Reichs Juda u. Israel

Gez. v. E. Leeder.

Verlag v. G. D. Baedeker in Essen.

Druck v. Wagner & Debes, Leipzig.

No. 3.

PALÄSTINA

zur Zeit Christi und der Apostel.

1 Judaea
2 Samaria
3 Galilaea
4 Peraea
5 Tetrarchie Philippi

Plan von Jerusalem

1. Zion (Morijah)
2. Oberstadt
3. Akra
4. Bezetha
5. Platz des Tempels
6. Goldnes Thor
7. Via dolorosa
8. Kirche d. H. Grabes
9. Deutsche Kirche
10. Teich Bethesda
11. Teich Siloah
12. Teich Hiskias
13. Gethsemane
14. Himmelfahrts Kirche
15. Hakeldama
16. Grotte d. Jeremias
17. Gräber d. Könige
18. Jafa Thor
19. Damaskus Thor
20. St. Stephans Thor
21. Titus Lager u. Belagerungskreis des Heeres

Gez. v. E. Leeder.

Verlag v. G. D. Baedeker, Essen.

Druck v. Wagner & Debes, Leipzig.

PAULI MISSIONSREISEN.

Erste Reise
Zweite Reise
Dritte Reise
Vierte Reise

MITTELLÄNDISCHES MEER

Gez. v. E. Leeder

Verlag v. G.D. Baedeker, Essen.

Druck v. Wagner & Debes, Leipzig.

Inhalt des beschreibenden Textes.